

Holger Kuße (Dresden)

Handlung als Wirkung. Perlokutionen und perlokutionäre Interaktionen in der russischen Sprach- und Kommunikationsgeschichte

Kommunikative Handlungen haben Wirkungen. Sie können erfreuen, beleidigen, überzeugen oder abschrecken, womit Handlungen bezeichnet werden, wenn die Wirkungen intendiert sind. In diesem Fall handelt es sich um Perlokutionen. Perlokutionen sind oftmals transaktional, d. h. Rezipienten und Rezipientinnen sind in unterschiedlicher Intensität am Zustandekommen von intendierten Wirkungen beteiligt. Sie können aber auch nicht-transaktional sein. In diesem Fall sind Rezipienten passive ‚Objekte‘ der Einwirkung. Sprachen verfügen über zahlreiche axiologisch positive (z. B. überzeugen, trösten) oder negative (z. B. überreden, aufhetzen) Verben, mit denen der Grad der Transaktionalität und die Aufrichtigkeit kommunikativer Handlungen bewertet werden.

Diese Bewertungen prägen Epochen der Sprach- und Kommunikationsgeschichte. Im Russischen gilt das besonders für die Kirchenspaltung (Raskol) im 17. Jahrhundert, die höfische Kommunikation im 18. Jahrhundert (Ekaterina II) und die radikale Kommunikationskritik im späten 19. Jahrhundert (Lev Tolstoj). Eine Besonderheit des 20. Jahrhunderts stellt die Entwicklung perlokutionärer Diskurse in Gestalt von Propaganda und Werbung dar, gegen die in den ersten Jahrzehnten des 21. Jahrhunderts in Formen der Ironisierung, Rap, Punk (Pussy Riot) perlokutionäre Gegendiskurse geführt wurden.

Prof. Dr. Holger Kuße ist Professor für Slavische Sprachgeschichte und Sprachwissenschaft an der TU Dresden und seit 2015 Mitglied der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz. Er habilitierte sich 2002 an der Universität Frankfurt am Main mit dem Thema "Metadiskursive Argumentation. Linguistische Studien zum russischen philosophischen Diskurs von Lomonosov bis Losev". Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören Pragmalinguistik, historische Pragmatik, Argumentationstheorie und kulturwissenschaftliche Linguistik, bezogen vor allem auf das Russische und Tschechische.